

Überhaupt drängte damals die Regierung die einzelnen Gemeinden zur Anschaffung von neuen Feuerlöschgeräten, woran sie 30 Prozent Subvention bezahlte.

Die Regierung empfahl im Dezember 1961 zudem sämtlichen Gemeinden die Anschaffung einer Motorspritze. (Die Gemeinden Balzers und Ruggell hatten bereits 1932 beziehungsweise 1949 ein solches Löschergerät gekauft.) Da in Vaduz der Standort der landeseigenen Motorspritze war, beschloss die "Residenz" erst 1970 die Anschaffung einer gemeindeeigenen Motorspritze. Sie wurde von der Firma Vogt in Oberdiessbach (Kanton Bern) geliefert und kostete rund 15'600 Franken. Ebenfalls 1970, anlässlich ihres 75. Vereinsjubiläums, erhielt die Freiwillige Feuerwehr Vaduz ein neues Piktetfahrzeug, das erste dieser Art in Liechtenstein. 1971 wurde eine neue Anhängelleiter mit motorhydraulischem Antrieb gekauft, und drei Jahre später konnte ein neues Tanklöschfahrzeug in Betrieb genommen werden. Mit dem Bau und der Einrichtung eines grossen Feuerwehrdepots an der Schaaner Strasse brach 1977/78 eine neue Aera im Vaduzer Feuerlöschwesen an.

Neue Aufgaben für die Feuerwehr

Das neue Feuerlöschgesetz vom Juli 1967, welches die alte Löschordeung von 1865 ausser Kraft setzte, schuf dem modernen Feuerlöschwesen eine gesetzliche Grundlage. Dieses Gesetz unterstrich die Feuerwehrepflicht für alle männlichen Einwohner zwischen 18 und 60 Jahren, betonte aber auch, dass sich die Feuerwehr "nach Möglichkeit" aus freiwillig Dienstleistenden zusammensetzen sollte. Die moderne Feuerwehr hat laut Gesetz folgende Aufgaben wahrzunehmen: "(Sie) hat in erster Linie die Aufgabe, bei Brandausbrüchen Hilfe zu leisten. Ihr obliegt sodann die Hilfeleistung beim Eintritt anderer Elementarereignisse wie Hochwasser, Verschüttungen, Erdbeben sowie bei



Katastrophenfällen wie Gebäudeeinstürze, Explosionen usw. Sie kann auch bei grösseren Festanlässen, Umzügen, Ausstellungen, für die Föhnwache, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und des geordneten Verkehrs aufgeboden werden." Seit August 1972 hat die liechtensteinische Dienststelle für Zivilschutz die Oberaufsicht über das Feuerlöschwesen.

In Übereinstimmung mit ihrer Losung "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" ist die Freiwillige Feuerwehr Vaduz heute stets darum bemüht, technisch und personell mit den wachsenden Anforderungen Schritt zu halten. Derzeit gibt es in Vaduz rund 60 Feuerwehrleute, davon sind 40 das ganze Jahr rund um die Uhr einsatzbereit. Bei Alarm werden diese Männer (der Verein besteht derzeit nur aus Männern, er würde aber auch Frauen aufnehmen) mittels Piepser oder Telefon zum Einsatzort gerufen. Jedes Jahr werden zirka 22 Übungen durchgeführt. Die Vaduzer Ortsfeuerwehr verfügt heute über zwei Tanklöschfahrzeuge, einen Rüstwagen für technische Einsätze, einen Bus für den Atemschutz (90 Prozent der Einsätze werden mit Atemschutz durchgeführt), einer mechani-